



Ob schnell oder langsam – in den Kurven ging's zwischendurch ganz schön eng zu beim „längsten Abfahrtsrennen der Welt“.

## HART, ABER HERZLICH

ÖTSCHERLAUF

Der 15. Ötscher Ultramarathon im Juni war gleichzeitig der 50. Ultralauf von toptimes-Leser Leopold Eigner. Wenn zwei Jubiläen zusammentreffen, kann ja nur etwas Gutes dabei rauskommen – und so war es auch!

TOP  
TIMES  
LIVE  
DABEI

An einem Tag 50 Kilometer und 1.850 Höhenmeter zu laufen, ist eine Sache. Am darauffolgenden schon wieder im Startblock zu stehen, eine andere. „Das ist brutal,“ fällt Leopold Eigner da nur ein: „Es gibt eh keinen Körperteil, der nicht weh tut – und dann hast du noch einmal 20 Kilometer und fast 1.000 Höhenmeter vor dir.“ Andererseits: Ein Ruhetag wäre auch ungewohnt für den 52-jährigen lauffarrischen Niederösterreicher, der laut seinem Lauftagebuch seit 27. November 2004 jeden einzelnen Tag („ich hab unlängst nachgezählt, da waren es 2.426 Tage“) die Laufschuhe geschnürt hat! Und so stürzt er sich am 12. Juni selbstverständlich trotz protestierender Muskeln auch in den zweiten Teil des Ötscher Ultramarathon.

### DURCH DIE ÖTSCHERGRÄBEN

Sprung zurück – ein Tag zuvor, 11. Juni, Lackenhof: Leopold steht am Start des 50. Ultralaufs seines Lebens. Dass das

„Ich hab im Ziel richtig laut jubeln müssen. Einfach, weil es mir so gut gegangen ist“

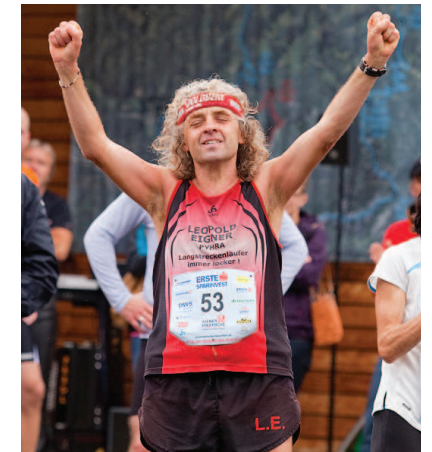
Leopold Eigner, der beim Ötscher Ultramarathon seinen 50. Ultralauf bestritt

persönliche Jubiläum auf den Ötscher Ultramarathon fällt, ist ein Zufall, der ihn aber freut: „Denn der ‚Ötscher‘ gehört weltweit sicher zu den schönsten und von der Atmosphäre auch herzlichsten Ultraläufen!“

Nach dem Startschuss bleiben nur wenige Kilometer zum halbwegs gemütlichen Einlaufen, dann öffnet sich die Natur, für die der Ötscher Ultra berühmt ist, aber auch die Härte mit steinigem Untergrund und ständigen, steilen Bergauf- oder Bergabpassagen. Die Ötschergräben sehen alle, die 30 Kilometer geschafft haben – was einer Belohnung gleichkommt: „Links und rechts steile Felswände, dazwischen die Schlucht mit dem grünen Fluss – echt ein Traum.“ Mittlerweile weiß Leopold auch, dass er in seiner Altersklasse vorn dabei ist. Und richtig emotional fällt seine Reaktion im Ziel nach 50 Kilometern aus – „weil ich mich so gut fühlte und es meine beste Ötscherzeit war.“ Dabei weiß er noch gar nicht, dass seine 5:04 Stunden zum Altersklassensieg und insgesamt zum sehr guten 22. Rang reicht.

### DER KAMPFGEIST KOMMT DURCH

Die 20 km und knapp 1.000 hm am 2. Tag gelten beim Ötscher Ultra als eigenes Rennen. Die echt Harten wie Leopold lassen sich aber beide Tage (und die Gesamtwertung) nicht entgehen: „Nach einigen Kilometern vergisst man auch die Schmerzen, da kommt wieder der Kampfgeist durch“, schmunzelt der hauptberufliche Hausmann. Ein Wermutstopfen ist, dass das Wetter die originale Streckenführung über den Rauhen Kamm nicht zulässt. „Hart genug war es aber auch so.“ Leopold kämpft sich sogar noch etwas weiter nach vorn und wird am Ende mit einer Gesamtzeit von 6:57:02 Stunden 16. unter über 60 Klassierten und Sieger in seiner Altersklasse 50. Zu den ersten Gratulanten zählen der jüngere Bruder Gerhard Eigner und dessen Freundin Alexandra Heimpl, die ihm das Team „Eigner Express“ bilden und auch zum fixen „Inventar“ der Ultralaufszene gehören. Fix ist auch: 2012 sind Leopold und der „Eigner-Express“ sicher wieder beim ‚Ötscher‘ mit dabei. ■



## DER ESPA-ÖTSCHER ULTRAMARATHON

DER ZWEITÄGIGE EXTREM-LAUF IM NATIONALPARK ÖTSCHER GILT ALS EINER DER WELTWEIT SCHÖNSTEN BERGLÄUFE.

Manche, die den seit 15 Jahren stattfindenden „Ötscher Ultra“ schon einmal bewältigt haben, sprechen von Himmel und Hölle gleichzeitig: Dieser Ultra-Abenteuerlauf führt durch eine atemberaubend schöne Landschaft und verlangt gleichzeitig den Teilnehmern das Letzte ab.

Tag 1 hält eine Bergauf-Bergab-Schleife über 50 km und 1.850 hm bereit. Tag 2 ist zwar nur 20 km lang, gilt wegen seiner Streckenführung aber als „Königsetappe“: Es geht über den Rauhen Kamm – und über ausgesetzten Kletterpassagen. Diese Etappe musste heuer wegen Schlechtwetters leicht entschärft werden. Tag 1 und Tag 2 gelten als eigenständige Rennen, zusätzlich gibt es eine Gesamtwertung.

### DIE ERGEBNISSE 2011:

**Tag 1** („Ötscher Ultramarathon“, 50 km, 1.850 hm): 1. Salameh Al-Aqra (JOR), 3:55:53, 2. Csaba Nemeth (H), 3:57:48, 3. Thomas Bosnjak (A), 4:12:26;

**Tag 2** („Ötscher Mountainrun“, 20 km, 940 hm): 1. Salameh Al-Aqra (JOR), 1:23:51, 2. Alexander Reiter (A), 1:26:25, 3. Josef Dißlbacher (A), 1:26:50;

**Gesamt** (70 km, 2.790 hm): 1. Salameh Al-Aqra (JOR), 5:19:34, 2. Csaba Nemeth (H), 5:26:01, 3. Thomas Bosnjak (A), 5:42:11; ... 16. Leopold Eigner (A) 6:57:02.